

Ruedi Wassmer Nationaltrainer in Österreich

nrl. Seit Anfang 1983 amtiert der Buchser Ruedi Wassmer als interimistischer Nationaltrainer der Österreicher. Der Ende 1981 zurückgetretene Trainer des WM-Kaders 81 – die Mehrfachbelastung mit Beruf und Politik war ihm zu gross – hat auf Wunsch der Österreicher das Amt ehrenamtlich übernommen und wird es vorläufig bis zu den Weltmeisterschaften 1983 in Ungarn innehaben.

Etwas mehr als ein Jahr ist es her, seit Ruedi Wassmer seinen Rücktritt als Nationaltrainer der Schweizer OL-Elite bekannt gab. Der 45 jährige SBB-Fahrdienstleiter aus Buchs hatte dieses Amt als Nachfolger von Erich Hanselmann übernommen und damit nach seiner Tätigkeit als Aargauer Nachwuchstrainer (1969-75) und als Nationaler Nachwuchstrainer (1975-79) die Aufgabe erhalten, die OL-Spitze für die Weltmeisterschaften im eigenen Land vorzubereiten. Seinen Rückzug aus dem Traineramt begründete er derzeit gegenüber einer Zeitung so: «Für mich ist die Belastung einfach zu gross geworden. Seit 1971 bin ich im Grossen Rat und nun sollte ich auch noch die SP-Fraktion im Buchser Einwohnerrat übernehmen.» Auch die berufliche Weiterbildung führte Ruedi als weiteren Grund an.

Entlastung eingetreten

Jetzt, ein Jahr später, schien die Übernahme eines neuen Trainerpostens – in Anbetracht der Rücktrittsgründe – doch etwas überraschend.

Darauf angesprochen, meinte er: «Im vergangenen Jahr habe ich meine berufliche Weiterbildung forciert und die Prüfungen absolviert. Auf Ende Jahr trat ich zudem als Einwohnerrat und damit verbunden als Fraktionspräsident und Chargierter in der Partei zurück. Diese Entlastung bot mir die Möglichkeit, die eher zufällige Anfrage in positivem Sinne zu beantworten.»

Verschiedene Gründe

«Ausgelöst wurde die Anfrage», so Ruedi weiter, «durch Diskussionen mit österreichischen Eliteläufern am Turnfest in Klagenfurt. Die Gespräche über deren Trainingsmöglichkeiten und Schwierigkeiten im Verbandsgeschehen zeigten mir die problematische Situation, in der diese Spitzläufer stecken.» Da im östlichen Nachbarland vier verschiedene Verbände bestünden, die einander konkurrieren würden, sei die Lage für einen Österreicher Trainer sehr schwierig, werde er doch immer, seiner Verbandszugehörigkeit wegen, von einem Teil der Verantwortlichen zum vornherein nicht akzeptiert! «Diese ungünstigen Verhältnisse, aber auch eine alte Schuld aus meiner Zeit als Nachwuchstrainer haben mich dazu bewogen, den Posten als Nationaltrainer bis zu den Weltmeisterschaften zu übernehmen. Dass dies auch beruflich vereinbar ist, zeigt sich aus dem vorgesehenen Tätigkeitsprogramm: Zwei Wochenenden im Januar und März, ein Trainingslager über Pfingsten und eventuell ein bis zwei weitere Anlässe machen das gesamte Pensum aus. Zudem, betonte Ruedi, sei der OL-Trainer immer mehr ein Administrator und Organisator geworden, weshalb er einen Grossteil der anfallenden Arbeiten in der Freizeit bewältigen könne.

Grosse Hoffnungen

Dass von österreichischer Seite her grosse Hoffnungen auf den ehemaligen Schweizer Nationaltrainer gesetzt werden, zeigt sich in einem Artikel des Österreicher-Fachblattes «OL-Forum». Vor allem das unentgeltliche Zur-Verfügungstellen (Ruedi Wassmer bezieht lediglich die Reisespesen) und seine neutrale Stellung im innerösterreichischen Gerangel werden von der Trainerin Helga Kolb hervorgehoben. Und kennt man «Köstlich» und seine ruhige, ausgleichende Art, so scheinen die Hoffnungen auf eine Entwicklung in der Österreicher OL-Spitze und auf eine Normalisierung der Verhältnisse gerechtfertigt.